

Die Schrift als Kulturbotschaft

Austausch Der Dialog zwischen den Kulturen, den die Ausstellung „Brücken bauen und Mauern einreißen“ anstoßen will, ist noch ein Stück vielfältiger geworden: Omar Benyounes aus Algerien, einer der beteiligten Künstler, kam nun in die Ausstellungsräume im Bürgerforum Hoffnungsthal. Damit konnte er sein Herangehen an das gemeinsame Thema persönlich erklären. In einem Workshop mit Kindern und Jugendlichen wurde Benyounes' Ansatz lebendig.

„Buchstaben sind das wichtigste Mittel, um zu kommunizieren“, sagte Benyounes vor seinen Arbeiten: Er bringt dabei arabische und lateinische Schrift zusammen, schafft eine Verbindung. So hat er das Wort „Brücke“ in beiden Schriften auf die Leinwand gemalt, doch die Gestaltung der Buchstaben angenähert – sie bleiben unterschiedlich, ähneln sich aber in ihrer Ästhetik. Nach dem gleichen Muster ist der Künstler mit dem Wort „Liebe“ umgegangen: Das arabische Wort zieht sich von rechts nach links in die Mitte der Leinwand, das deutsche Wort von links nach rechts – beide Buchstabenfolgen treffen sich. Auch die Schreibungen des Wortes „Liebe“ sind in ihrer Ästhetik nah beieinander – durch den Einsatz von Kalligraphie. So hat Benyounes für die Umsetzung des deutschen Wortes eine verschnörkelte gotische Schrifttype gewählt und etwas Vergleichbares für das arabische Wort gefunden. Die ästhetische Nähe ist verblüffend.

Den Brückenschlag der Kulturen, den Benyounes über die Schrift gestaltet, führte er auch in dem Workshop mit Kindern und Jugendlichen zwischen sie-



Omar Benyounes aus Algerien erklärte sein künstlerisches Herangehen in einem Workshop für Kinder und Jugendliche in der Kunstschule von Verena Kupper (r.). Foto: Thyra Holst



Mit den Workshop-Teilnehmern gestaltete Benyounes diese Arbeit zum Thema Frieden. Die Kinder und Jugendlichen schrieben darauf ihre Namen in arabischer Schrift (links). Foto: Christopher Arlinghaus

ben und 18 Jahren vor. Künstlerin Verena Kupper stellte dafür die Räume ihrer Kunstschule Atelier 36a in Bergisch Gladbach zur Verfügung, die jungen Teilnehmer lernten dort zunächst, ihren Namen mit arabischen Buchstaben zu schreiben. Das war für sie eine besondere Erfah-

rung: „Man ist nicht gewohnt, von rechts nach links zu schreiben“, stellte der neunjährige Linus fest. „Ich hatte mich mit Kalligraphie noch nicht auseinandergesetzt“, stellte Laura Kupper (16) fest. „Mit einer Bambusfeder ist es ein ganz anderes Schreibgefühl.“

Auch zwei Kinder, zehn und elf Jahre alt, die aus Algerien stammen und seit fünf Jahren in Bergisch Gladbach leben, nahmen teil: Für sie ist die lateinische Schrift inzwischen vertraut, der Umgang mit der arabischen weniger. Benyounes zeigt sich begeistert von den Reaktio-

nen der Kinder: „Sie haben mich überrascht.“

Bei dem Workshop gestalteten die Teilnehmer und der Künstler auch ein gemeinsames Bild: Das Wort „Frieden“ in Arabisch und Deutsch steht im Mittelpunkt, eine von Pablo Picasso inspirierte Friedenstaube malte Benyounes dazu. Außerdem schrieben die Heranwachsenden ihre Namen in Arabisch auf die Leinwand, Benyounes fügte seinen Vornamen Omar in lateinischer Schrift hinzu.

Die Ausstellung bleibt bis 23. August im Bürgerforum Hoffnungsthal zu sehen. Die Arbeiten von Omar Benyounes und den Workshop-Teilnehmern hängen auf dem Flur der ersten Etage und sind dort zu den Öffnungszeiten der Stadtverwaltung zugänglich: montags bis donnerstags bis 18 Uhr, freitags bis 14 Uhr.

THOMAS RAUSCH